

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Postal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Ein Abonnement im Innenkreis soll des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 0 Pfennige, durch die Post 1 Mark egl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korrespondenz 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsbücher jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vor mittag 1/21 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vor mittag 1/11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 54.

Mittwoch, den 7. Juli 1909.

19. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekanntgegeben und zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen zu Dresden der Auszug aus dem Unternehmerverzeichnisse nebst Heberolle und Rendungsliste auf das Jahr 1908 bei der unterzeichneten Behörde eingegangen sind, und daß diese vom 2. Juli d. J. ab während zweier Wochen beim Herren Ortssteuer-

Einsprüche der Unternehmer gegen die Beitragberechnung sind binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen schriftlich unter Angabe der Gründe und mit der Bestätigung der Gemeindebehörde beim Genossenschaftsvorstande (Dresden-II., Wienerplatz 1 II) anzubringen.

Der ausgeworfene Beitrag jedoch ist trotzdem vom Unternehmer ungeachtet des Einspruchs in voller Summe zu zahlen.

Die Beiträge werden in einer Rate erhoben.

Bretnig, den 1. Juli 1909.

Der Gemeindevorstand Beckold.

Verteiltes und Sächsisches.
Bretnig. Bei der am Montag hier-
selbst stattfindenden Pferdevorstellung wurden
55 Pferde vorgeführt, von denen 49 für
tauglich, 2 für vorübergehend kriegsunbrauch-
bar befunden und 5 ausgemustert wurden.

Richt jedes Samenkorn fällt auf feuch-
baren Boden: etliches fällt daneben auf Stein
und kann weder aufgehen, noch Früchte
tragen. So kann es auch gehen mit Belehr-
ungen über Vogelschutz bei der Schuljugend.
Ein Lehrer erzählte, daß er den Knaben im
Sommer den Auftrag gegeben habe, für den
Winter Untertauchmärcen als Vogeljäger zu
sammeln. Die Jungen meinten, das sei sehr
schön; man könne dann um so leichter die
Vögel fangen. Also Vorsicht! Das Herz
der Kinder muß bei der Belehrung warm
werden, sonst flütteln sie die Vögel zum Fang.
Wie oft werden wohl auch in Hütterhäuschen
Schlingen gelegt oder die Rüstlästen nur zu
dem Zweck ausgehangen, um dann später die
Eier oder die holdflügigen Jungen ausnehmen
zu können. Man sehe scharf darauf, daß
solches nicht vorkommt.

Pulsnitz. Am 1. Juli ist eine Rendierung
im hiesigen Polizeiwesen eingetreten. Die
Nachtwächter sind in Wegfall gekommen und
durch Schuhleute ersetzt worden, so daß nun
die Polizei aus einem Wachtmeister und sechs
Schuhleuten besteht. Diese Neuregelung hat
zu Folge, daß die an der Langen Straße, im
Parterre des Rathauses gelegene Polizeiwache
vom 1. Juli ab zu jeder Zeit geöffnet ist.

Ottendorf-Okrilla. Vom Amte
suspendiert wurde der hiesige Gemeindevor-
stand Piensbaum. Die Angelegenheit, die den
Anlaß dazu gegeben haben soll, gehört nicht
eigenlich zu seinen amtlichen Funktionen.

Durch eine edle Tat wurde auf dem

Regimentstage anlässlich der 200-jährigen

Jubiläum des 103. Infanterie-Regiments in

Bautzen ein ehemaliger Angehöriger des Regi-
ments hoch erfreut. Wie man mitteilt, sahen
bei dem Kommerz am Festabend die Kompanien
bez. die ehem. Angehörigen derselben bei-
einander. Das war ein Gruppen, ein Hän-
deschlag, als sich die alten Bekannten, die der-
einst Freud und Leid des Dienstes gemeinsam
trugen, die einst so manche frohe und so
manche trübe Stunde verlebt hatten, wiederfanden.

An einem Tische saß ein alter Herr, ein ehe-
maliger Einjähriger, der es im Leben bis
zum Kommerzrat gebracht hat, mit seinen
beiden Söhnen, die gleich ihm bei demselben
Regiment standen. Sie sahen an der Tafel
einen älteren, verhärmteten Mann, der ihnen
bekannt vorkam. „Das muß doch unser Pucher
sein,“ meint der eine von beiden und geht
auf den Mann zu, fragt ihn nach dem Namen
und erhält auch die Auskunft. Freudig be-
grüßten die beiden ehemaligen Einjährigen
den ehemaligen Pucher, der ihnen so manche
unangenehme Stunde ersparte. Er mußte
mit zum „alten Herrn“, zum Vater, der den
leuen Menschen schon längst aus den Erzähl-
ungen des Sohnes kannte. Der alte Herr
fragte nach den Lebensschicksalen des Mannes
und erfuhr, daß es diesem nicht glänzend
ging. Er arbeite im Steinbruch um geringen
Lohn, die linke Hand sei fast gelähmt, und

judem habe er 11 Kinder zu ernähren. „Do-
muss geholfen werden,“ sagte der alte Herr zu
seinen Söhnen. „Unser Portier ist alt, er
sagt sich zur Ruhe, das wäre ein Posten für
J.“ und zu diesem gewandt meinte er: „Mög-
lich kommen Sie mir Ihrer Familie zu mit
einem auskömmlicher Lohn wird Ihnen zugestrichen.“ Auf die Einwendungen des Glücklichen, daß
er noch Miete zu zahlen habe für das künftige
Quartal, da er doch nicht gekündigt habe,
wies ihm bedeckt, daß die Sache zur vollen
Zufriedenheit des Hauswirtes geregelt werden
würde. Es geschah, wie der alte Herr ge-
sagt hatte, der durch seinen Entschluß eine
Familie unendlich glücklich gemacht hat.

Böbau. Wegen Erkrankung zahlreicher
Schülerinnen an Diphtheritis ist hier die 4.
Mädchenklasse der ersten Bürgerschule auf 14
Tage geschlossen worden.

Zittau. Ein böser Unfall ist dem hiesigen
Stadtrat unterlaufen. Er hat auf den Hauss-
listen ihr die Landtagswahl die Fristen be-
treffend der Wahlberechtigung falsch und so un-
bestimmt angegeben, daß nichts anderes übrig
bleiben wird, als neue Listen zu verteilen.
Andernfalls dürfte eine Kassierung der Wahl
unaufheblich sein.

Kirch. In der Nacht zum Donnerstag
verlangte der Fabrikarbeiter Urban von seiner
Frau Geld zu Schnaps. Als ihm dies ver-
weigert wurde, versetzte er der Frau einen
tießen Messerstich in die rechte Brustseite. Die
Frau sprang aus dem Bett und versuchte
ihrem Mann das Messer zu entreißen; dabei
erhielt sie noch mehrere Schnittwunden an den
Händen. Als auf das Hilfegeschrei der Ver-
letzten Nachbarn herbeizilf, flüchtete der
Mordbube; er wurde in Altstadt verhaftet.
Die schwerverletzte Frau ist außer Lebensge-
fahr, doch dürfte bis zu ihrer Genesung ge-
raume Zeit vergehen.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich
am Sonntag nachmittag, wie man mitteilt,
auf dem Wege von Ullersdorf nach Radeberg.
Ein Radfahrer fuhr gegen ein aus Radeberg
kommenndes Automobil und stürzte so unglück-
lich, daß er bewußtlos liegen blieb. Der aus
Radeberg herbeigerufene Arzt ordnete die
Überführung des Unglücklichen in das Rade-
berger Krankenhaus an.

Dresden, 4. Juli. Von herrlichem
Wetter begünstigt, nahmen heute Sonntag
nachmittag die vaterländischen Festspiele unter
sehr starker Beteiligung der Turner, Schwimmer,
Fechter, Ludeer, Radfahrer, Schüler
höherer Lehranstalten etc. einen abwechslungs-
reichen Verlauf. Nach Vereinigung und Auf-
stellung der Füge vor dem Siegesdenkmal auf
dem Altmarkt erscholl „Deutschland, Deutschland
über alles“, nachdem Herr Stadtverord-
neten-Bürgermeister Unrausch eine zündende
Ansprache an die Spieler gehalten hatte. Der
Festzug nach den Kampfplätzen bot ein
sehr buntes, anziehendes Bild. In ihm ge-
währt man dieses auch den Pirnaer Sport-
klub, den Schwimmverein Deuden, Turnverein
ein Niederschles. Turnverein Radeberg, „Frisch-
auf“ Meißen, Realschule und Seminar Pirna,
Realgymnasium Meißen, Turnverein „Jahn“
Mügeln etc. Die Entscheidungskämpfe zeigten
treffliche Leistungen. An ihnen nahmen

auch viele Unteroffiziere und Mannschaften
Dresdner Regimenter teil. Am Abend er-
folgte die Siegerkündigung für die Unter-
stufe auf dem Spielplatz durch Professor Dr.
Bathenge und für die Oberstufe im Gewerbe-
hause. Das Schwimmen und Rudern mußte
wegen des Hochwassers ausfallen.

Dresden. Ein schwerer Unglücksfall
ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend
auf dem Neubau der Augustusbrücke. Als der
32-jährige Betonarbeiter Klöß mit demelen
der Betonmaschine beschäftigt war, kam er mit
dem Radlader der Maschine zu nahe und wurde
von den Rädern erfaßt und in das Ge-
triebe der Maschine gezogen. Nur dem Un-
tauglich, daß die beiden Sicherungen der elec-
trischen Betonmaschine sofort durchbrannten,
ist es zu verdanken, daß diese sofort stillstand,
modurch Klöß vor schlimmem Unglück ver-
schont blieb. Seine Verletzungen sind trotzdem
sehr schwere. Der linke Oberarm wurde to-
tal zerfleischt und wird jedenfalls abgenommen
werden müssen.

Dresden, 5. Juli. Infolge Hochwas-
ters der Elbe haben heute sämtliche Arbeiten an
den Brückenbau eingestellt werden müssen.

Unfall des Prinzen Max. Se. Königl.
Hoheit der Prinz Max von Sachsen hat am
29. Juni einen Unfall erlitten. Er war auf
einer Radfahrt in der Umgebung von Freiburg
begriffen. Gerade als das Fahrrad im vollen
Laufe eine steile Straße hinunterfuhr, fiel
Se. Königliche Hoheit so unglücklich, daß er
das linke Schulterblatt brach.

Am Sonntag früh 8 Uhr unternahm
der Ballon „Dresden“ von Reich aus einen
Luftzug. In der Gondel befanden sich drei
Herren und eine Dame. Der sonnenbelagte
Ballon schwerte in langsamem Fluge 300
Meter hoch über Dresden hinweg und landete
um 1 Uhr 20 Minuten in der Nähe von
Erlsterwerba sehr glatt.

Ein schwerer Radfahrerunfall ereignete sich
am Lindenplatz in Großenhain. Bei der
Einfahrt in die Gasparische Tuchfabrik stürzte
der 20jährige Schlossergeselle R. vom Rad,
und zwar so unglücklich, daß ihm eine eiserne
Torspije unter dem Kinn in den Kopf und unter
der Nase wieder herausdrang. Der
Bedauernswerte, der der Sohn des Kantors
R. im benachbarten Strieben ist, wurde sofort
in ärztliche Behandlung gebracht.

Für die Lehrerstelle in Niederhäslich
meldeten sich 95 Bewerber.

Ein Dienstherren in Treuen stellte seinem
abgehenden Dienstkindchen ein Zeugnis aus,
das folgenden Wortlaut hatte: „Ich kann sie
nicht loben, ich kann sie nicht schänden, die-
weil sie nach dem Antritt den Dienst tat be-
enden. Die Schuh' war'n verrissen, die Soh-
len zerklumpt, drum hat sie bei M.... ein
paar Sohlen gepumpt. Kein einiges Kleider,
das hat sie ja nicht, das sieht man schon auf-
richtig in ihrem Gesicht.“

Der Gefreite Th. des 8. Feldartillerie-
Regiments Nr. 78 in Bautzen, der mit seiner
Gefüllte verdeckte Salzhäuse traf, um sie
zu vergessen, ist trotz aller angewandten Gegen-
mittel im dortigen Garnisonlazarett gestorben.
Bei dem Mädchen haben sich bis jetzt keine
Vergiftungserscheinungen eingestellt.

Mildenau, 2. Juli. Als König Fried-
rich August in unserem freundlichen Orte ein-
trat, wurde er von der Tochter des Pastors
Friedrich mit folgendem netten Dialektgedicht
begrüßt:

Herr König, weil Eure Majestät
Das Arzgeb erg sei liebt
Un geeds Dorf hierim kenne i' larn'
Sich grüne Wiehe gibt,
Drum is' ah's Volk im Arzgeb erg
Eich gottegar unverlah,
Weil wir halt iub 'n gemietling
Un gut' König ham.
Willumme bei uns in Millnah,
Ich sogs sei wohlgemut:
Mir Millnaher Kinner sei
Eich ah iub harzlich gut.“

Der Nachfolger Goldsteins im Reichs-
tag. Als Kandidat der Sozialdemokratie im
19. sächsischen Reichstagwahlkreis (Schnee-
berg-Stollberg) wurde am letzten Sonntag
in einer sozialdemokratischen Kreisparteiver-
sammlung der Redakteur Georg Schöpslin aus
Leipzig als Kandidat aufgestellt. Schöpslin
vertretet in der Legislaturperiode 1908-1909
den 14. sächsischen Reichstagwahlkreis (Borna),
den er bei der letzten Wahl an den General
v. Liebert verlor.

Ueberfahren und tot. In der Gutrie-
scher Straße in Leipzig wurde ein 14jähriger
Knabe von einem Motorwagen überfahren und
schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht,
wo er alsbald nach seiner Einlieferung ver-
starb. Der Knabe scheint direkt in den Wagen
hineingelaufen zu sein.

Leipzig. Der Universitäts-Jubiläums-
festzug am 30. Juli wird sich in zwei große
Teile gliedern. Der erste Teil soll die De-
putierten der freien Hochschulen aufnehmen,
während der zweite Teil den großen historischen
Festzug bildet, an dem die Leipziger Studen-
tenschaft in ihren verschiedenen Gruppen teil-
nimmt. Die in Leipzig immatrikulierten aus-
ländischen Studenten und Hörer werden im
ersten Teil des Festzuges unter den Deputa-
tionen vertreten sein und womöglich ihre
Nationalität durch ihre Nationaltracht reprä-
sentieren. Für jede Nation sind drei Be-
treter vorgesehen, für die Kostüme, sofern sie
durch die Mitwirkenden nicht selbst zu beschaffen
sind, unentgeltlich gestellt werden.

Richternachrichten von Bretnig.
Mittwoch, 7. Juli, abends 8 Uhr im Gasth. J.
Rose: Ev.-luth. Junghauener ver-
ein in Bretnig: Unterhaltungssabend. Auf-
nahme und Verpflichtung der Mitglieder.

Dresdner Schlachtflehmärkt

vom 5. Juli 1909.

Zum Auftrieb kamen 3441 Schlachttiere,
und zwar 730 Rinder, 747 Schafe, 1568
Schweine und 398 Kälber. Die Preise
stellten sich für 50 Rote in Mark wie folgt:
Ochsen: Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht
75—78; Kalben und Rüde: Lebend-
gewicht 38—41, Schlachtgewicht 70—74;
Schweine: Lebendgewicht 39—41, Schlachtgewicht
69—73; Kälber: Lebendgewicht 47—50,
Schlachtgewicht 77—80; Schafe: 77—80
Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht
53—55, Schlachtgewicht 68—70. Es sind nur
die Preise für die besten Rüden verzeichnet.

Von Nah und fern.

CCz Kaiser Wilhelm und das Offizierengesundungsheim im Taunus. Die Arbeiten im Offizierengesundungsheim in Hallenberg im Taunus gehen sichtlich vorwärts, sodass die Einweihung für Ende August als endgültig angelehnt werden darf. Bei der Einweihungsfeierlichkeit wird auch der Kaiser angezogen sein, der dem Bauwerk überhaupt ein sehr hohes Interesse entgegenbringt. Mit der Bauführung ist Militärbauinspektor Weiß beauftragt worden, der in England eingehende Studien für das in englischem Landstil erbaute Heim machen musste. Die Zeichnungen des Heims haben dem Kaiser zu verschiedenen Malen vorgelegt und weisen mannigfache Anregungen des Monarchen auf, die nicht nur erwähnt worden sind, sondern die der Kaiser mit eigener Hand in die Zeichnungen hineinbrachte. Ursprünglich in viel einfacherem Rahmen gedacht, ist die jetzige Ausführung auf das Mitwirken des Kaisers zurückzuführen, der mit dem neuen Heim gern eine Musteranlage schaffen möchte, wie sie bisher Deutschland noch nicht aufzuweisen hat. Das neue Heim bietet Raum für etwa 50 gesundheitsbedürftige Offiziere, die nur die Kosten zu tragen haben werden, die effektiv durch die Bevölkerung entstehen. Für eine sachgemäße ärztliche Behandlung ist in der umfangreichsten Weise Sorge getragen worden.

Futtermangel in der Eifel. Nachrichten aus der Eifel zu folge herrscht dort großer Futternot, so dass die Landwirtschaft einer schwierigen Zeit entgegensteht. Die Viehprixe fallen ständig, wodurch die Eifelbewohner, die hauptsächlich auf Viehwirtschaft angewiesen sind, die Hauptschlachtmöglichkeit verloren gehen. Die Landwirtschaftsämter hat sich bereits eingehend mit der Angelegenheit beschäftigt und beschafft Schritte zu tun, um kostlose Bewilligung von Futter seitens des Forstamts zu erlangen.

Eisenbahnunfall auf dem Kölner Hauptbahnhof. Augenscheinlich infolge zu schneller Fahrtens in den Kölner Hauptbahnhof prallte der Kölner Zug auf einen Prellbock, wodurch 13 Reisende verletzt wurden, darunter ein Berliner Ingenieur und mehrere Düsseldorfer Herren. Einem Reisenden wurden acht Zähne ausgestoßen. Die Verletzungen sind indes durchweg leichte Natur, so dass die meisten Reisenden, nachdem sie die Sanitätswache angeschaut hatten, den Bahnhof verlassen konnten. Eine Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Neun Menschen vom Blitz erschlagen. In Berthelsdorf fuhr der Blitz zwischen einer Anzahl Kinder auf einer Wiese. Ein zwölfjähriges Kind wurde getötet, die übrigen verletzt. In fünf Tagen wurden in Sachsen neun Menschen vom Blitz erschlagen.

Schweres Bootunglück auf dem Rhein. Etwa letzlich sind zwei Mitglieder des Ruderclubs Germania in Düsseldorf bei einer Bootsfahrt auf dem Rhein ertrunken. Nun ist dem dortigen Segelclub ein ähnliches Unglück zugestossen. Zwei Mitglieder dieses Vereins machten eine Segelfahrt. Unterhalb der Rheinbrücke senkte die Fahrtzeit infolge des starken Windes. Ein Anstoß erkannte, ein zweiter wurde bewusstlos an Land gebracht.

Revolte in einer Zwangserziehungsanstalt. Im Kloster zum guten Hirten in München fand eine Revolte statt. Die neuverwählten Mädchen verzückten die Anstaltszüchter und machten einen wahren Höllenlärm. Die Klosterschwestern mussten einen formidablen Kampf mit den Bädiglingen ausfechten, bis es ihnen gelang, der Unbehaglichen Herr zu werden. Ein Mädchen verschwand während des Aufzugs in Lohracht.

Englische Lustschiffe. Der zur Fahrt von Paris nach London Ende August bestimmte lebensbare "Daily Mail"-Luftballon heißt "Clement Bayard II", nach dem Pariser Kaufmann Clement. Der Bau der Londoner Lustschiffshalle, die 300 Fuß lang, 75 Fuß breit und 90 Fuß hoch ist, beginnt nächster Tage. Das Lustschiff wird mehrere Wochen in London zur Erprobung für Militärfahrzeuge bleiben. Der Ballon hat Flugform und zwei Gondeln in

gleicher Höhe darunter. Die Fahrt Paris-London sollen fünf Personen, darunter Clement mitmachen. Der Ballon wurde anlässlich der Studienreise englischer Truppen- und Marineoffiziere auf dem Kontinent entworfen. Wahrscheinlich wird der Ballon der englischen Kriegsverwaltung zum Kauf angeboten werden.

Im Flugparat über dem Ärmelkanal. Der französische Flugtechniker Batham, der außer dem Grafen Lambert und Henri Farman an dem Versuch, den Ärmelkanal zu überqueren, teilnahm, hat bereits die Abflugstelle an der französischen Küste ausgewählt und zwar das Cap Blanc Nez, das 134 Meilen über dem Meeresspiegel liegt und einen geeigneten Platz für einen fast horizontalen

Gefahrt, die die Flotten als die verderblichste Verbreiter der Bubonenpest dem Lande bringen. Am verbreitetsten in Amerika ist die sogenannte "norwegische Rute". Auf Grund von Experimenten hat man festgestellt, dass jede der vielen Millionen Flotten, die im Lande ihr Leben treiben, jährlich ungefähr für 2,70 M. Korn verzehren muss, um sich zu erhalten; finden sie

solchen beteiligen sich auch die Reisenden M. und L.; unter ihren Gegnern befindet sich unglücklicherweise ein Unteroffizier der Reserve, der an diesem Tage eigentlich ihr Vorgesetzter war. Die Anklage behauptet nun, dass sie ihn trotzdem verhauen und sich dadurch eines tödlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten schuldig gemacht hätten. Beantragt wurde gegen M. ein Jahr, gegen L. der einen Stock benutzt haben soll, auf zwei Jahre Gefängnis. Das Urteil lautete jedoch auf Freispruch.

Weimar. Wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Gelber in 18 Jahren in den Jahren 1904 bis 1908 wurde ein hiesiger Rechtsanwalt vom Landgericht zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte gab an, dass er, aus armer Familie stammend, aus dem Studium mit 10.000 M. Schulden in den Beruf gekommen sei, doch sei seine Parize gut gewesen. Durch die Unzweckhaftigkeit seines Bureaulebens sei er indes nach und nach in eine mühsame Lage gekommen und endlich mittellos geworden. Er habe sich dann beim Trunk ergeben. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Gefängnis, doch erkannte das Gericht unter Annahme mildernder Umstände auf acht Monate Gefängnis.

Die flugtechniker, die den Ärmelkanal überfliegen wollen.



Hubert Batham.

Graf v. Lambert.

Henri Farman.

Drei der namhaftesten Luftfahrer werden in wenigen Tagen den führen Beruf unternehmen, den Ärmelkanal zu überqueren und so den hohen Preis zu erringen, der in England für das Überqueren dieses Unternehmens ausgestellt ist. Der junge Flugpionier Hubert Batham, der vor kurzem mit seinem Antoinette-Gliders den Ruhrt-Prijs und den Ruhrt-Prijs aufnehmen.

Cap Blanc Nez aus verlassen. Henri Farman, der vor Bathams letzter Glanzleistung erfolgreiche Konkurrenz der Wrights, ist der zweite im Bunde; als dritter will Hubert Wright Schüler, der bekannte Lustschiff-Ingenieur Graf von Lambert, den Kampf um den 100'-Wund-Prijs und den Ruhrt-Prijs aufnehmen.

Aufzug bietet. Batham wird, sowie das Weiterfliegen wird, den fahnen Beruf wagen. Sein Flugparat ist bereit zur Stelle.

Ein seltenes Tier hat der Bonner Zoologische Garten erhalten. Es handelt sich um ein schönes, junges Exemplar vom Tasin, nach dem erst vor einigen Jahren entdeckten Oapi der seltenen und am wenigsten bekannten Wiederkäuer. Es steht etwa zwischen Ziegen und Antilopen. Das Tasin ist ein schwer gebautes Tier, dessen erwachsenes Männchen etwa 3½ Fuß Schulterhöhe misst. Es ist dicht mit langem, rauhen, dunklen Haar bedeckt, das im Hochland von Tibet heimisch ist, ist nicht viel bekannt, da es nur wenige weiße Jäger zu Gesicht bekamen und bisher kein lebendes Exemplar Europa erreichte. Nur Gezippe und Haut eines Tieres befinden sich im Museum zu London. Man brachte das kostbare Tier mit besonderer Sorgfalt über See, und es hat London augenscheinlich in bester Gesundheit erreicht.

Heiterliches Erdbeben in Italien. Am 1. d. war Neapel der Schauplatz eines gewaltigen Erdbebens, bei dem ein Erdstoß 8 Minuten lang dauerte. Die Bevölkerung wurde von einem furchtbaren Schrecken erschreckt. Das Erdbeben war von gewaltigem Donner begleitet. Die römischen Ruinen veranstalteten Extraausgaben, wonach eine Mutter mit einem kleinen Kind verschüttet sei. Die Zahl der Verletzten ist unbekannt. Auch der Beichthut wurde schwer beschädigt. Die Siede waren so heilig, dass in der Beobachtungsstation mehrere Apparate umfielen. Ähnliche Schreden nachrichten kamen, allerdings über geringere Schäden, aus Reggio.

Die Mattenplage in Amerika. Biologische Abteilung des amerikanischen Adler-Bundes untersucht eine Droschke über

Hafemehl, so verbrauchen sie im Jahre für rund 7,20 M. fast jede Rute. Aber zu der Erziehung treten die gewölkigen Schäden, die die Tiere durch Berührungsdes Getreides, durch Unterwühlen von Bauwerken, durch Vernichtung von Säcken und Papieren anrichten. Doch alle Kämpfe gegen die Mattenplage bisher so geringe Erfolg aufzuweisen, hat ihre Hauptwirkung in der raschen Vermehrung der Tiere. Man hat berechnet, dass ein einzelnes Mattenpaar, wenn es ungefähr 5000 Tiere ansetzen kann, in drei Jahren zu einem Nestleiter von zwanzig Millionen angewachsen sein würde.

Ein Kampf in den Büschen spielt sich hierzlich in dem Wollsträgerdistrikte Brooklyn ab. Ein Einbrecher war von einem Detektiv entdeckt worden und flüchtete auf den Sims des zehntägigen Hauses. Der Detektiv folgte ihm dorthin, und es gelang ihm, den Verdächtigen zu ergreifen. Ein furchtbarer Ringkampf entpankt sich nunmehr auf dem schmalen Sims. Jeder der beiden versucht, den Gegner in die dahinterliegende Tiefe zu stürzen. Plötzlich gelang es jedoch dem Detektiv, seine Hand frei zu machen und den Einbrecher durch einen Revolverstich niederzustrecken. Schwer verwundet sank der Verdächtige in die Arme des Detektivs, der ihn festzte und sicher nach dem Polizeigewahrsam brachte.

Gerichtshalle.

Magdeburg. In einer eigenartigen Anlegenzahl hält das Kriegsgericht dieser Tage Recht zu sprechen. Zwischen den Einwohnern der altmärkischen Dörfer Jameloh und Jabor besteht eine langjährige Feindschaft. Als letztes Gericht wird sie gepflegt, und besonders bei Konkurrenzverhandlungen findet sie ihren Ausdruck in ausgedehnten Reitserien. An einer

Nicht gut, ich fürchte das Schlimmste! Armer Otto, du hast eine traurige Zeit für deinen Verlust gewählt," und feuchten Augen strich Holhaus seinem Sohne sanft über das Haar. Otto nicht traurig.

"Die arme Mama, ihr Verlust ist für uns alle sehr schmerlich," bemerkte er, er meinte es in diesem Augenblick wirklich so, wie er es sagte, aber schon in der nächsten Minute fiel ihm ein, dass er in seiner Garnison einige Schulden hatte, deren Begleichung dringend notwendig sei.

Jetzt befand sich der Vater in einer weichen Stimmung — wenn er weinte, ging es am Ende ohne lange Strafpredigt ab. Eine gleich günstige Gelegenheit kam nicht bald wieder.

Eine Viertelstunde später war Otto im Besitz des gewünschten Geldes — die unerlässlichen Erinnerungen hatte er schweigend und gebürtig hingenommen.

Das stimmte den Vater immer weich, und bei Ottos gescheider Natur verschlug es nicht viel, ihn ein wenig zu demütigen.

Man musste es nur verstehen, dem Papa beizukommen, die Stiefmutter war in dieser Hinsicht immer viel weniger leichtgläubig gewesen. —

Eva rückte sich nicht mehr von dem Bett der Mutter.

Die Nacht ging ziemlich gut vorüber, aber als der Arzt am Morgen kam, machte er ein bedenkliches Gesicht.

Eva fühlte eine Hoffnung schwanken, als sie in sein ernstes Gesicht sah — dann kamen noch einige schwere, lange Stunden — gegen Abend

sie ließ die Kräfte ein, ohne wieder aufzuwachen — sonst und leise war ihr der Frieder Tod genommen.

Evos Schmerz war grenzenlos, dennoch lachte sie nicht so ganz die Größe ihres Verlusts. Sie sorgte um den Vater, der ganz gebrochen war, dann stiegte eine Flut von Geschäften auf sie herein, dass sie kaum zu Atem kommen konnte.

Acht Tage später war es still und leer im Hause. Evols, der zu dem Leichenbegängnis gekommen, war mit Otto abgereist — Mama, die ebenfalls erschienen war, blieb noch — Holhaus wollte seine älteste Tochter eine Beistaltung bei sich haben.

Alles ging wieder seinen gewohnten Gang; aber die eine, die die gute Seele des Hauses gewesen, fehlte, über dem Oberhofe stand eine dunkle Wolke, die sich langsam, aber stetig niedersetzte. Der Winter war ins Land gezogen, rauh und stürmisch, wie er es in jenen Gegendern zu tun pflegte. Herr Holhaus wollte viel auswärts, das verhinderte Mama, mochte ihm nicht recht behagen, und war er dabeim, dann befand er sich stets in schlechter Laune.

Beide Töchter hatten dann darunter zu leiden, sie waren deshalb beide im stillen froh, wenn Papa in Geschäften aufwärts war.

An einem kalten Novemberabend befanden sich die Schwestern in dem kleinen Sperrzimmer, um ihren Nachmittagskaffee einzunehmen, als rosche Hutschläge Mama an das Fenster luden.

"Ah," rief sie angenehm überdrüscht, "es kommt Besuch, Herrchen," fügte sie langsam mit einem Seitenblick auf Eva hinzu.

— Fortsetzung folgt.

Buntes Allerlei.

CCz Allerlei Wissenwertes. In der Polar-Zone gibt es keine Gewitter. — Äher wurde zuerst im Jahre 1846 zu örtlichen Zwecken benutzt — Von 10.000 Einwohnern der Ede hat 45 entweder ausgestromt, blind oder geistig behindert. — In Norwegen haben Ehepaare auf der Eisenbahn bei gemeinschaftlichen Fahrten nur den anderthalbischen Fahrtelpreis einer einfachen Fahrkarte zu zahlen.

Über standzuhalten, das kam dem armen, jungen Dinge erst schwer genug an, und heute wollte Holhaus die Mittwoche.

Noch nie hatte sie den Ernst der Situation so klar überblickt, und zum erstenmale kam ihr der Gedanke, dass mit dem Tode der Mutter wohl so manches anders werden würde.

Aber nein, nein, die geliebte Mutter konnte, durfte nicht sterben, sie musste genesen, und dann war sie alles wieder gut!

Der junge Offizier richtete Eva gesenktes Kopfnicken sanft empor.

"Du darfst nicht länger weinen," sagte er, fummt, "es ist hier zu fühl für dich — fehren wir ins Haus zurück."

Eva nickte stumm, sprechen konnte sie jetzt nicht, es schürzte ihr lärmisch die Kehle zusammen.

Die Geiswitzer gingen langsam dem Hause zu. Als sie durch den Hof schritten, kam ihnen eine Magd eilig entgegen: "Der gnädigen Frau sei gescheitert worden —"

Eva hörte nichts mehr, sie hatte sich von Otto losgerissen und stürmte ins Haus — stemlos, leidend vor Aufregung, flog sie die Treppe hinauf — erst vor der Türe, die in das Krankenzimmer führte, machte sie Halt.

Ein tiefer Seufzer, ein hastiges Trocken der noch tränenfeuchten Augen — Eva trat ein.

Ein hämischer Herr mit langem, weißblondem Schnurrbart kam ihr entgegen.

"Wo bleibt du so lange?" zischte er leise; "Mama hat nach dir verlangt — sie will ihre Tropfen haben, die Krämpfe kommen wieder."

"Ich war mit Otto im Garten," versetzte

Bekanntmachung.

Alles Freveln an den Kirschen- und Obstbäumen der Gemeinde und Rittergutsherrlichkeit wird unanständlich bestraft.
Eltern werden für ihre Kinder verantwortlich gemacht.
Die Gemeinde- und Rittergutsverwaltung.
Vogtold.

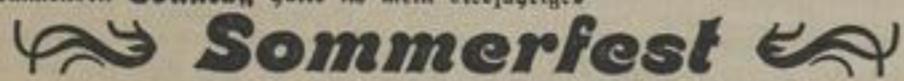
Dienstag, den 13. Juli 1909:

Viehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungseignisse sind mitzubringen.

Deutsches Haus.

Kommenden Sonntag halte ich mein diesjähriges



ab und lade dazu freundlich ein.

Otto Haase.



Corona-Fahrräder

sind Qualitätsmaschinen ersten Ranges.

Dieselben werden in Bezug auf Feinheit des Materials und der Arbeit von keinem Konkurrenzfabrikate der Welt übertroffen.

Vertreter: Georg Horn, Mechaniker.



Bruno Nietzsche,

Klempnerei Bretnig,

empfiehlt sein großes Lager von in jedem Haushalt gebrauchlichen Artikeln, als: emailliertes, gußeisernes

Koch- und Küchengeschirr,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren, verzinkte und lackierte Blechwaren, Lampen sowie alle Sorten Lampenteile, alle Sorten Dachte und Cylinder, Rückenausguss, Bringsmaschinen, Schornsteinaufsätze, sowie alle Sorten Badewannen, aus extra starkem Blech selbstgefertigte Wasserkannen, Gießkannen, Milchkannen, Milchgelen, Schüsselöle, Osenrohre und Osenrohrküne sowie verzinkte Osenrohre.

Bauarbeiten, Wasserleitungsarbeiten, Reparaturen, sowie sämtliche in mein Fach einfallenden Arbeiten werden prompt, schnellstens und billigt ausgeführt.

Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung.



Feststehende Wanne.



Glänzende Zeugnisse.

Kaufan Sie keine Wanne

bevor Sie nicht meine Broschüre gelesen.

Wanne mit Gasheizung von Mark 52,- an, ohne Mark 20,- Zusendung frachtf. und verpackungsfrei.

Meine Wannen haben keine gelösten Nähte, sondern sind geschweißt und im Vollbad verzinkt. Keine mit Farbe oder Bronze überpinselten Nähte. — Broschüre gratis.

Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. Nr. 110.

Vertreter: Georg Horn, Mechaniker Bretnig.

Eine gute Uhr: das beste Geschenk!

Solide



UHREN

von 10.-500M

OTTO RICHTER,
RADEBERG, Dresden Str. 28.

MITGLIED der UNION HORLOGERE

• BIEL • GLASHÜTTE VS. GENF •

Zur jetzigen Saison

empfiehlt mein reich assortiertes

Schuhwaren-Lager

für Herren, Damen und Kinder

in ff. Chevreaux, Boxkalf (Rahmen-Arbeit, mit u. ohne Lackspitze), Rossriegel, Rindleder usw., zu verschiedenen Preisen und Ausführungen in nur eiförmigen Fabrikaten. Ferner große Auswahl in Kinderjäbschuhen.

Bitte bei Bedarf um gültigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Max Büttrich

NB. Leichte Sommer-Hausschuhe für Herren und Damen empfiehlt b. d.

Alle Kranke,

welche schon alles versucht haben und nirgends mehr Hilfe finden, seien ihre

letzte Hoffnung

auf Bräcklein Heilmethode.

Dresden, Alemannenstr. 27.I.

Viele Dankesbriefen

liegen von solchen Kranken aus, welche von andern Seiten für unheilbar erklärt und für verloren gehalten wurden.

— — — Sprechst von 9—9. — — —



Turnverein.

Alle Jünglinge des Vereins werden hiermit aufgefordert, sich heute Mittwoch abends punt 8 Uhr auf dem Turnplatz einzufinden.

Der Turnrat.



Turnverein.

Den Mitgliedern hierdurch zur gesl. Kennzeichnung, daß der Abmarsch zur Gauturnfahrt nach Frankenhal vorm. 9/10 Uhr vom Rest. zur Bierhalle (Wille) erfolgt.
10 Uhr Abmarsch des 4. Bezirkels vom goldenen Löwen, Hauswalde.

Um pünktliches Erscheinen bittet d. V.



R.S. Militärverein Saxon.

Zur Fahnenweihe des Brudervereins Pulsnitz R.S. wird nächsten Sonntag vorm. punt 11 Uhr vom Vereinslokal abmarschiert.

Die Beteiligung sämlicher Kameraden ist erwünscht.

D. V.

R.S. Militärverein.
Nächsten Sonntag hält der Bruderverein Pulsnitz R.S. seine Fahnenweihe ab. Der heisige Verein stellt dehns Teilnahme an derselben vorm 11 Uhr am Gasthaus zur Rose. Nicht zahlreiches Erscheinen erwünscht

d. V.



H. V.

Nächsten Sonntag abends 8 1/2 Uhr

Monatsversammlung.

Um recht pünktliches Erscheinen bittet d. V.

Turnschuhe
in weiß-grau Segeltuch, mit Gummisohle oder Gummifohle, für Turner und Turnerinnen, empfiehlt Max Büttrich.

Heute Mittwoch abends
große Schaukelbelustigung
im Gasth. i. grünen Rue. Ernst Teich.

Flechten

klebrige und trockene Schuppenflocken
skopf, Eksena, Hartauschläge, aller Art

offene Füsse

Beinschläfen, Beinschwiere, Adernbeine, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr krankhaft;

wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mußte auch einen Versuch mit der besten Heilmethode.

Rino-Salbe

bis von Öl und Salz. Diese Mark 1.15 w. 2.20.

Dankescheinchen geben täglich wie-

Nur acht im Originalpackung weiss-crème-

a. Fa. Schubert & Co., Weinstraße-Bremen.

Fälschungen weiss man zurück.

Zu kaufen in den Apotheken.

Hervorragend schöne Brautkleider-Stoffe

Seide, Halbseide und Wolle in über 50 verschiedenen Dessins, in allen Preislagen.

August Rammer jr.
Pulsnitz, Langstr. 26/27.

Lieblich

macht ein zartes Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinheiten, daher gebrauchen Sie die edle

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife.

1 Stück 50 Pf. bei:

Theodor Horn und F. Gotts. Horn.

Ein freundliches

Öberlogis

(Rüche, Stube, Kammer, Keller, Bodenz Raum) ist zu vermieten und 1. Oktober beliebbar in Nr. 213 b.

Eine Halstier verloren. Abzugeben bei August Dröse, Sattlerstr.

Hierzu die Beilage „Stadt und Land“, welche von jetzt ab allmählich der Mittwoch-Nummer beigelegt wird.